

IDV-Arbeitstreffen in Lübeck 27.07. – 01.08.2015  
zum Thema *Sprachenpolitisches Agieren von Verbänden*

## **Workshop D: Deutsch Lehren Lernen (DLL) – Zum weltweiten Qualifizierungsprogramm für Lehrkräfte von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache des Goethe-Instituts**

Karin Ende, Goethe-Institut Zentrale

Der Workshop zielte darauf ab, einzuschätzen, in wie weit die Fort- und Weiterbildungsmaterialien der Reihe *Deutsch Lehren Lernen* des Goethe-Instituts zu den Anforderungen und Bedürfnissen der Zielgruppe der Workshopteilnehmenden passt und zeigte exemplarisch an einem Aspekt - Interaktionsorientierung als didaktisch-methodisches Prinzip - auf, welche fachwissenschaftlichen Neuerungen in dem Programm enthalten sind und wie diese aufbereitet sind. Die Arbeit endete mit einer Simulation eines Praxiserkundungsprojektes, um den fortbildungsdidaktischen Ansatz des Programms kennenzulernen und Folgerungen für die eigene Praxis als Multiplikator / Multiplikatorin zu ziehen.

### **Charakteristika der Reihe Deutsch Lehren Lernen**

*Deutsch Lehren Lernen* dient der praxisnahen Qualifizierung von Deutsch als Fremdsprache-Lehrenden weltweit – sei es im Primarbereich, in der Sekundarstufe oder in der Erwachsenenbildung, die mindestens auf Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens sind. Das Programm ist in einzelne Einheiten gegliedert, die modular einsetzbar sind. Die Einheiten 1-6 stellen eine Basisqualifizierung dar, die folgenden Einheiten 7 – 10 sind Einheiten, die sich einem spezifischen Thema bzw. einer spezifischen Zielgruppe widmen. Jede DLL-Einheit erscheint in Buchform mit beigefügter DVD im Klett-Langenscheidt-Verlag, kann aber auch online, interaktiv und tutoriert interaktiv auf der Lernplattform des Goethe-Instituts bearbeitet werden. Eine Leseprobe findet sich unter [www.goethe.de/dll](http://www.goethe.de/dll). Diese zeigt, dass die Texte Lesehilfen in Form von Marginalspalteneinträgen, Grafiken, Illustrationen beinhalten, dass jedes Kapitel zu Beginn Lernziele beschreibt und mit einer Zusammenfassung endet. Jede Einheit verfügt über ein Glossar sowie Aufgaben mit einem Lösungsschlüssel. Ein reichhaltiges Angebot an Beispielen aus aktuellen Lehrwerken ist abgebildet. Ein wichtiges Element sind Aufnahmen von authentischem Deutschunterricht in 3 Kontinenten mit verschiedenen Zielgruppen. Diese Unterrichtsdokumentationen sind nicht als best-practice Modelle zu verstehen, sondern sollen ermöglichen, Unterricht im Gesamtkontext zu reflektieren.

### **Interaktion – von- und miteinander Sprachen lernen**

Wie Sprachenlernen funktioniert, darüber gibt es noch keine abschließende Erklärung, jedoch haben u.a. bildgebende Verfahren gezeigt, dass Lernen ein aktiver Vorgang ist, der in Interaktion mit der Umwelt geschieht. Neben den bekannten Theorien wie Kognitivismus, Konnektionismus und Konstruktivismus verwenden die Autorinnen von DLL 2 den Begriff des *Interaktionismus*, der betont, wie zentral soziale Interaktion für das Sprachenlernen ist: Sprachen werden dann erfolgreich erworben, wenn Bedeutung mit anderen ausgehandelt wird und wenn echte Kommunikation über Inhalte, die für die Lernenden bedeutsam sind, stattfindet: „Unterricht, der auf Interaktion ausgerichtet ist, schafft einen Raum, in dem Lernende sich als sprachlich

Handelnde erfahren. Die Qualität der Interaktion oder sozialen Beziehung sowie der Kommunikation zwischen den Lernenden und der Lehrkraft sind entscheidend für das Lernergebnis.“ (DLL 4, S. 19)

### **Indikatoren für didaktisch-methodische Prinzipien in Form von Beobachtungsbögen**

DLL ist keiner bestimmten Methode fremdsprachlichen Unterrichts verpflichtet, vielmehr zeigt es, wie ausgewählte didaktisch methodische Prinzipien – wie eben das der Interaktionsorientierung - als Leitlinien zur Planung und Durchführung von Unterricht dienen können. Am Beispiel eines Beobachtungsbogens, der Indikatoren die die Berücksichtigung von Interaktionsorientierung in einem Unterricht auflistet, können kollegiale Beobachtungen oder die Analyse von Unterrichtsmitschnitten durchgeführt werden.

### **Das reflektierende Erfahrungslernen als Herzstück des fortbildungsdidaktischen Ansatzes von DLL – Praxiserkundungsprojekte (PEPs)**

Um Lehrerinnen und Lehrer bestmöglich und praxisnah fortzubilden, nutzt DLL Methoden der Aktions- bzw. Lehrerforschung. Lehrkräfte erhalten neben neuem fachdidaktischen Wissen Anregungen, fremden und eigenen Unterricht zu beobachten, neue Handlungsmöglichkeiten im Unterricht zu erkennen und diese zu erproben. Auf diese Weise ergänzen sich theoretischer Wissensgewinn und forschendes sowie reflektierendes Erfahrungslernen. Eine Form dieses Erfahrungslernens sind die so genannten *Praxiserkundungsprojekte*. In diesen gehen Kleingruppen von Lehrenden einer Fragestellung in ihrem eigenen Unterricht nach, zu der sie in der entsprechenden Einheit, die sie bearbeitet haben, einen Impuls bekommen haben. Fragestellungen können eine Bestandsaufnahme sein (Was genau passiert in meinem Unterricht in Bezug auf XY?) oder sie können eine Veränderung beobachten (Was passiert, wenn...) Um diese Fragestellung erkunden zu können, muss Unterricht geplant und eine Art der Datenerhebung festgelegt werden, damit die anschließende Auswertung ein Ergebnis erzielt, das der professionellen Weiterentwicklung von Lehrenden dient.

Eine Einführung in diesen Ansatz findet sich unter [www.goethe.de/dll](http://www.goethe.de/dll) unter dem Stichpunkt „Ansatz“ in Form eines Interviews mit Prof. Michael Legutke.

Im Bei der Simulation der Entwicklung von PEP-Fragen und der Planung der Durchführung von PEPs zeigte sich, dass es gilt, die Fragen klein, aber fein zu halten, dass die Fragen so gestellt sein müssen, dass sich beobachtbare Daten erfassen lassen und dass die Inhaltliche Anbindung an den fachwissenschaftlichen Input aus der jeweiligen Einheit sinnvoll und nützlich ist.

### **Konsequenzen für die Planung von Fortbildungen**

Die enge Verschränkung von Theorie und Praxis, die durch die Art der Aufgabenstellungen, durch die Beobachtung der Unterrichtsmitschnitte und aber auch durch die Planung und Durchführung von kooperativen Praxiserkundungsprojekten erzielt werden kann, hat Interesse geweckt, Fortbildungen auf der Basis von *Deutsch Lehren Lernen* anzubieten. Voraussetzung ist, dass Fortbildung kooperativ und kontinuierlich geplant wird und dass die Fortbildenden selbst über Erfahrung mit diesem fortbildungsdidaktischen Ansatz verfügen.

Die Möglichkeit, Fortbildungen auch online und tutoriert anbieten zu können, kommt dem Bedarf in vielen Ländern entgegen. Zwei Teilnehmende hatten bereits eine online-Fortbildung zu DLL absolviert und unterstrichen die Herausforderung, die dieses Szenario mit sich bringt in Bezug auf Selbstkompetenz, Medienkompetenz und die Arbeitsbelastung neben der Unterrichtstätigkeit. Wünschenswert wäre die Schulung von bestehenden Multiplikatorennetzwerken mit diesen neuen Inhalten und Ansätzen sowie die Etablierung neuer Netzwerke. Verstärkt sollte zudem das Augenmerk auf die Zertifizierung von Qualifizierungsmaßnahmen und auf die Möglichkeit der Vergabe von Credits und deren Anerkennung gelegt werden.